

**Augen auf
bei der Berufswahl**

Ob Mechatroniker
mit 3-D-Expertise oder
Speditionskauffrau, die
Pferde weltweit transportiert:
Die Logistikbranche ist ein
Dorado an vielfältigen
Berufschancen.

N° 2 / APRIL 2018
WWW.DVZ.DE

Karriere in der Logistik





Branche mit Zukunft

SPANNENDE KUNDEN, TOLLES TEAM

Wir machen die komplette Logistik für weltweite Marken aus der Systemgastronomie. Eine spannende Branche mit Zukunft.

Zusammen mit unseren Kunden sind wir auf Wachstumskurs und suchen Verstärkung für unsere Teams in ganz Deutschland:

- Auszubildender zum Fachlageristen (m/w)
- Auszubildender zur Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)
- Auszubildender zum Kraftfahrer (m/w)
- Lagerarbeiter (m/w)
- Kraftfahrer mit dem Führerschein der Klasse C/CE (m/w)

Kontakt:

HAVI Logistics GmbH
Human Resources

Hochstraße 179
47228 Duisburg

www.havi.com/careers

OUR GLOBAL FOOTPRINT. YOUR PERSONAL FINGERPRINT.

HAVI.COM

Augen auf bei der Jobwahl



Rotation? Da war doch was? Richtig: Der neue, alte Bayern-Trainer Jupp Heynckes hat dieses Modell, das einst sein Kollege Ottmar Hitzfeld einführte, wieder aufleben lassen. Und bisher spielen die Münchener Fußballer sehr gut damit. Das Erfolgsmodell „Rotation“ findet sich auch in der Logistikwelt wieder - wenn auch in leicht abgewandelter Form. Denn im Spielfeld der Logistik verbünden sich Unternehmen, um ihre Azubis untereinander rotieren zu lassen. Das ist attraktiv, gerade für junge Menschen, die sich ausprobieren wollen und müssen. Der Ostfriesisch-Papenburger Ausbildungsverbund für Logistikberufe, kurz „Opa“ genannt, bietet genau das an.

Keine Frage, Logistik kann sexy sein. Sie ist die drittgrößte Branche in Deutschland. Und das seit Jahren. Nur zu wenige Jobsuchende wissen davon. Arbeitgeber in der Logistikbranche müssen sich etwas einfallen lassen, um reizvoll für den Ausbildungsmarkt zu sein. Das kann der geschenkte LKW-Führerschein sein oder der Beruf des Mechatronikers, der um das Thema 3-D-Druck ergänzt wird.

Das DVZ-Magazin „Karriere in der Logistik - Schwerpunkt gewerbliche Berufe“ greift diese und weitere Spuren der gewerblichen Ausbildung für Berufseinsteiger auf und zeigt die vielfältigen Jobmöglichkeiten, die die Branche bietet. Diese werden auch aus ungewöhnlichen Blickwinkeln dargestellt.

Beispielsweise gewährte uns Johanna Frauenrath einen Schulterblick. Die Speditionskauffrau für Logistkdienstleistungen in spe hat uns mit auf ihre Ausbildungsreise genommen. Warum dabei ein Pferd und New York im Mittelpunkt stehen, lesen Sie in unserer Titelstory.

Und wie sich Neunt- und Zehntklässler über passende Berufe informieren, wie der Traumberuf in der Logistik Realität werden kann, welche Job- und Karrierechancen die Welt der Logistik bietet (Infografik Heftmitte), welches Unternehmen einen anderen Weg als der Wettbewerb geht und wie ein großer (gelber) Paketdienstleister Geflüchteten bei der Integration hilft, lesen Sie ebenso in diesem Magazin. Also, Augen auf bei der Jobwahl und Augen rein ins Magazin. Die Logistik ist so interessant wie nie!

Ihr


 Tim-Oliver Frische



INHALT

6 **TITELSTORY PFERDETRANSPORT** **MR. TINY FLIEGT NACH NY**

Guido Klatte in Lastrup transportiert Pferde. Mittendrin: die angehende Speditionskauffrau Johanna Frauenrath. Ein Schulterblick.

14 **UMFRAGE** **WIE DIE GENERATION Z WÄHLT**

„Wie informieren sich Schüler über passende Berufe?“: 222 Neunt- und Zehntklässler stellten sich dieser Frage.

16 **INTERVIEW „DIE TÜREN DER** **GESCHÄFTSFÜHRUNG SIND IMMER OFFEN“**

Der Logistikdienstleister Nosta bildet auch in branchenfremden Berufen aus. Ein Interview mit Personalmanagerin Nora Spieker.

18 **BERUFSWELT FINDE DEN** **BESTEN JOB FÜR DEINE ZUKUNFT**

Für welchen Job sich Schüler auch entscheiden, gute Karrierechancen gibt es überall. Eine Übersicht liefert die Infografik.

20 **AUSBILDUNG** **PETER LERNT DRUCKEN**

Bei BLG Logistics dürfen Azubis an den 3-D-Drucker. In der Mechatronik-Lehrwerkstatt wartet das Gerät auf kreative Ideen.

24 **AUSBILDUNG „RUMKOMMEN UND** **MENSCHEN KENNENLERNEN“**

Die 19-jährige Laura Bandyla ist die erste Frau, die sich beim Chemielogistiker Talke zur Berufskraftfahrerin ausbilden lässt.

28 **AUSBILDUNG** **„LOGISTIK FUNKTIONIERT NUR IM TEAM“**

Mit dem Ausbildungsverbund „Opa“ können Auszubildende in Logistikberufen in verschiedenen Unternehmen alle Facetten der Logistik kennenlernen.



32 **BEWERBUNG WORAUF UNTERNEHMEN WERT LEGEN**

Sieben Empfehlungen, die den Bewerber als Traumkandidaten für die ausgeschriebene Stelle glänzen lassen.

34 **INTEGRATION UNTER DIE FITTICHE NEHMEN**

Das Programm Mentoring4Integration der Deutsche Post DHL Group unterstützt gezielt junge Geflüchtete in Bonn.

37 **ESSAY WAS DIE LOGISTIK SO RICHTIG SEXY MACHT**

Personalberater Frank Iden findet, dass die Logistik noch zu oft auf den LKW auf der Straße reduziert wird. Dabei ist sie so spannend wie nie!



ANZEIGE

WINNER



SCAN MICH!



Willkommen in unserer Familie!

Werde Teil des innovativen Familienunternehmens WINNER. Als Spezialist im Bereich Langgut, NE-Metalle und kombiniertem Verkehr setzen wir international Zeichen.

- ★ Berufskraftfahrer (m/w)
- ★ Fachinformatiker, Fachrichtung Systemintegration (m/w)

Individuelle Karriere durch Einsatz: Wir fördern unseren Nachwuchs und bieten Auszubildenden und Berufsanfängern hervorragende Aufstiegsmöglichkeiten.

Willst Du etwas bewegen? Dann bewirb Dich jetzt!

WINNER Spedition GmbH & Co. KG | Personalabteilung | Brinkhofstraße 41 | 58642 Iserlohn | ausbildung@winner-spedition.de

www.wirsindwinner.de





Der Wirbel am Hals eines Pferdes ist so unverwechselbar wie ein Fingerabdruck. Die Auszubildende Johanna Frauenrath muss dieses besondere Merkmal ertasten und in das Formular „Health Certification for Horses into the United States“ eintragen. Erst dann darf Mister Tiny weiterreisen.

A close-up photograph of a brown horse's head and neck, looking out from a stable stall. The horse's eyes are wide and alert. To the left, a person wearing a bright orange long-sleeved shirt is partially visible, holding a white object. The stall is constructed with vertical metal bars, and a red brick wall is visible in the background. The lighting is bright, suggesting an indoor or well-lit outdoor environment.

**MR. TINY
FLIEGT
NACH
NY**

In der Regel verschicken Logistiker und Speditionskaufleute Pakete, Paletten oder Container. Dagegen arbeitet Guido Klatte in Lastrup im Kreis Cloppenburg seit mehr als 25 Jahren mit lebender Fracht. Sein Logistikzentrum transportiert Pferde weltweit. „Horses are not a business, they are a way of life“, lautet das Motto.

VON CAROLINE SCHMIDT-GROSS

Mister Tiny freut sich über Besuch in seiner Box im Transitstall. Sechs Jahre ist der braune Wallach alt und erst gestern sicher und bequem aus Mecklenburg-Vorpommern angereist. Ausgerüstet mit Transportgamaschen in einem 12 m langen LKW mit mobilen Boxen und Videoüberwachung in der Fahrerkabine. Noch in dieser Nacht fliegt das Pferd weiter nach New York - zu seinen neuen Besitzern. Bevor er aber auch nur einen Huf an Bord setzen darf, muss ziemlich viel organisiert werden. Das ist die Aufgabe von Johanna Frauenrath (20 Jahre). Seit eineinhalb Jahren macht sie bei Guido Klatte eine Ausbildung zur Kauffrau für Speditions- und Logistikdienstleistung.

Zur Begrüßung kuschelt Mister Tiny seine Nüstern an Johannas Hals. Eine gute Gelegenheit, um über seine Mähne zu streichen und den Ansatz seines Wirbels zu finden. Der ist so unverwechselbar wie ein Fingerabdruck und wird auf der Skizze des Formulars „Health Certification for Horses into the United States of America“ per Hand eingetragen. Wirbel, Brandzeichen und Narben in Schwarz, Blessen oder Pigmentstörungen in Rot. „Einzeichnen“ heißt das hier auf dem Hof. Außerdem muss Johanna alle Pferde, die

einen implantierten Chip haben, mit einem speziellen Lesegerät registrieren.

Den Rest erledigt die Auszubildende am Computer, Telefon oder Handy. In diesem Job ist Kommunikation extrem wichtig. Auf dem Weg vom Stall zurück ins Büro trifft Johanna eine amerikanische Dressurreiterin, die mit ihrem Turnierpferd auf dem Weg von Schweden in die Vereinigten Staaten ebenfalls auf den nächsten Flieger wartet. „Would you like to have a coffee?“, fragt sie. Mal eben in der Küche den Kaffeeautomaten bedienen gehört auch zu ihren Aufgaben.

EIN AZUBI DURCHLÄUFT BEI GUIDO KLATTE ALLE STATIONEN

Zurück am Schreibtisch wird Johanna höchste Konzentration abverlangt - damit nichts vertauscht wird. Insgesamt acht Pferde werden in dieser Nacht per LKW nach Amsterdam zum Flughafen gefahren. Rund 3000 Euro kostet das Flugticket nach New York.

Für die Weiterreise müssen sämtliche Unterlagen am PC gescannt, ausgedruckt, kopiert, abgestempelt, der richtigen Reihe nach abgeheftet und zusammen mit den Pässen in die jeweiligen Dokumentenmappen sortiert und mit Aufklebern versehen werden. Einige Pferde haben noch eine rotgelbe Tack Bag mit Decke und Bandagen dabei oder einen Turnierschrank für Sattel und Zaumzeug. „Wir bieten hier einen Rundumservice von Stall zu Stall mit Wasser, Müsli und Heu. All-inclusive. Fast wie in einem Reisebüro - eben nur für Pferde“, lacht Johanna. Egal ob viel geliebtes Familienpony oder wertvolles Sportpferd, jeder genießt den gleichen Service.

Für ihren Chef Guido Klatte muss eine Auszubildende drei Anforderungen erfüllen: „Sie sollte arbeitswillig sein, Pferdesachverstand mitbringen und den Mut haben, Englisch zu sprechen“, erklärt er. Dafür bietet er ein entspanntes Team mit internationaler Atmosphäre und eine ausgedehnte Mittagspause, die Johanna zum Trainieren ihrer eigenen Pferde nutzen darf. Ob sie nach Ende der zweijährigen Ausbildung übernommen wird, ist noch offen. „Es gibt auch Azubis, die es erst einmal in die weite Welt hinauszieht“, sagt Klatte. „Das verstehe ich sehr gut. Die lasse ich gern los.“



Alle Tiere, die einen implantierten Chip haben, müssen im Logistikzentrum von Guido Klatte registriert werden. Deswegen ist für jeden ein sensibler Umgang mit Pferden Pflicht.





12 m lang sind die LKW (rechts), mit denen die Pferde von ihren Besitzern, Verkäufern oder Sportveranstaltungen abgeholt werden. Die „Luxusliner“ sind mit mobilen Boxen und einer Videoüberwachung direkt in die Fahrerkabine ausgerüstet.





Johanna Frauenrath hilft beim „Ausladen“ (unten rechts). In den rotgelben Tack Bags (oben rechts) werden die Decken und Bandagen der Pferde aufbewahrt. Soll ein Tier in Quarantäne (links) wird es in einem speziellen Stall untergebracht, wo jeder vor dem Betreten, die Schuhe reinigen muss.





Der Pferdetransport via Luft: eine Zeitreise

Anfang der 1950er Jahre wurde ein Pferd „an Bord“ noch zwischen Besitzer und Flugkapitän mit einem edlen Tropfen begossen. So scheint es zumindest auf dem Bild oben. Der Weg ins Flugzeug war indes seinerzeit noch sehr beschwerlich und anstrengend - nicht zuletzt für das Pferd selbst (rechts).

Heutzutage stehen das Wohl und der Schutz des Pferdes während eines Lufttransportes an oberster Stelle (rechts unten).

Das untere Bild aus dem Jahr 2014 zeigt den Stauraum einer Boeing 777. Die Transportbox hat sich zum Wohle der Tiere verändert. Drei Pferde finden in ihr sicheren Halt und Platz. Insgesamt brachte die Lufthansa in dieser Maschine 65 Pferde nach Teheran, wo sie zur Zucht und zum Reiten eingesetzt wurden.



AUF DEM HOF ARBEITEN ALLE HAND IN HAND

Johanna stammt vom Nachbarhof, ist mit Pferden aufgewachsen und aktive Springreiterin. Gleich nach dem Abitur hat sie bei Guido Klätte angefangen. „Für mich war die Kombination attraktiv: Pferde und Logistik“, sagt sie. Während der Lehre durchläuft sie alle Stationen, von der Akquise über die Organisation von Blutuntersuchungen oder LKW-Touren bis hin zum Zahlungseingang. Verschieden werden die Tiere unter anderem nach China, Argentinien, Mexiko, Korea, Australien, USA oder Kanada. Da die gesetzlichen Vorschriften von Land zu Land verschieden sind, lernt Johanna sämtliche Einfuhrbestimmungen, Veterinärpapiere, Zollformalitäten und Quarantänefristen kennen. Um die 3000 Pferde verschickt die Firma pro Jahr rund um den Globus.

Bei Guido Klätte arbeiten alle Hand in Hand. Dafür wurde sogar eine firmeneigene „Track and Trace“-App entwickelt. So kann Johanna über ihr Handy in Echtzeit checken, welcher Fahrer sich mit welchen Pferden in welchem LKW wo befindet. Zweimal in der Woche fährt sie mit dem Auto 75 km in die Berufsschule nach Oldenburg. Da stehen Englisch, Verkehrspolitik, Buchhaltung und Rechnungswesen auf dem Stundenplan. Sie lernt, Transporte zu kalkulieren und Lademeter zu berechnen. „Das kann ich eigentlich“, erklärt Johanna. „In Mathe war ich ganz gut.“ Nach der Ausbildung würde sie gern auf dem Logistikhof weiterarbeiten.

Angekommen am Airport in Amsterdam werden Mister Tiny und die anderen Pferde erst in spezielle Container, quasi einen Stall aus Metall, verladen und dann zum Flugzeug gebracht. Damit es der wertvollen ‚Fracht‘ an nichts fehlt, wird sie oftmals von Pflegern, sogenannten Grooms, begleitet. Über 100 Namen hat Johanna in einer Whatsapp-Gruppe gespeichert. „Bei Bedarf schicke ich einfach eine Nachricht raus“, erklärt sie. „Wir haben nur erfahrene Leute, die auf dem siebenstündigen Flug, wenn es nötig ist, nervöse Pferde professionell beruhigen können.“ Diese Aufgabe steht bei Johanna demnächst ebenfalls auf dem Zettel: „Ich muss schließlich auch wissen, wie das ist.“ ■

Caroline Schmidt-Gross arbeitet als Journalistin und Dozentin in Hamburg.



Am Schreibtisch wird Johanna Frauenrath höchste Konzentration abverlangt (oben). Jetzt darf nichts durcheinandergeraten. Sämtliche Unterlagen der Pferde werden am PC gescannt, ausgedruckt und mit den Pässen (mitte rechts) in die jeweiligen Dokumentenmappen sortiert - und Johanna lächelt.



WIE DIE GENERATION Z WÄHLT

„Wie informieren sich Schüler über passende Berufe?“. Diese Frage hat sich BTK gemeinsam mit der Wirtschaftsschule Alpenland in Bad Aibling und der Realschule in Brannenburg gestellt. 222 Schüler der neunten und zehnten Jahrgangsstufe, etwa zur Hälfte Mädchen und Jungen, nahmen an der Umfrage* teil.

VON TIM-OLIVER FRISCHE



Informationen zum Unternehmen

Die BTK Befrachtungs- und Transportkontor GmbH ist ein Transport- und Logistikunternehmen mit Hauptsitz in Rosenheim und eigenem Logistikzentrum in Raubling. Die BTK ist Mitglied im Europäischen Ladungsverband internationaler Spediteure (ELVIS) und im europaweiten Stückgutnetz International Logistics Network (ILN). Mehr unter www.btk.de.

Persönliche Kontakte ermöglichen

Am meisten schätzen Jugendliche Berufsinformationsmessen (60 Prozent), gefolgt von der Berufsorientierung an ihrer Schule (56 Prozent) und Veranstaltungen bei Unternehmen. Dagegen schneiden Instrumente wie Azubivideos bei YouTube und Berichte in Zeitungen bei rund einem Drittel der Befragten sogar mit der Bewertung schlecht ab.

Informationen zum Beruf bereitstellen

Statt zufälligem Surfen sucht jeder zweite Schüler im Internet gezielt nach Informationen zu Berufen, die ihn interessieren. Auf die Suche mit allgemeinen Stichworten wie Ausbildungsplatz und Rosenheim begibt sich nur jeder zehnte Befragte. Kaum einer (3 Prozent) orientiert sich im Portal der Arbeitsagentur, welche Ausbildungsstellen für ihn infrage kommen.

Einblicke in den Alltag gewähren

Ist die Wahl auf einen Ausbildungsberuf gefallen, möchten Schüler den potenziellen Ausbildungsbetrieb kennenlernen. Für den ersten Kontakt finden 65 Prozent der Befragten eine Website sehr wichtig. Dagegen fallen moderne Instrumente wie WhatsApp-Chat bei einem knappen Fünftel (18 Prozent) ganz durch oder sind allenfalls ganz nett (47 Prozent). Was für sie eher zählt, ist der persönliche Kontakt. 60 Prozent der befragten Schüler schätzen die direkte Durchwahl zur Ausbildungsleitung oder einen Tag der offenen Tür beim Unternehmen.

Was zählt, ist Karriere

Entscheidende Faktoren bei der Auswahl einer Ausbildungsstelle sind die Karrieremöglichkeiten (42 Prozent) gefolgt von netten Kollegen (28 Prozent) und Spaß an der Arbeit (11 Prozent). Harte Faktoren wie hohes Azubigehalt (6 Prozent) oder kurzer Arbeitsweg (3 Prozent) spielen genauso wie Zusatzangebote (3 Prozent) eine untergeordnete Rolle. Auf der Suche hören die befragten Schüler auf Eltern und Bekannte (54 Prozent). Für weitere Orientierung im Dschungel der Ausbildungsmöglichkeiten suchen sie bei der Arbeitsagentur oder auf Ausbildungsportalen nach Informationen.

Bilder sind besser als Prosa

Ist ein Betrieb in der näheren Auswahl, steuern fast alle Schüler (89 Prozent) als allererstes die klassische Firmenwebsite an. Dort klicken die befragten Schüler am liebsten visuelle Elemente an. Jeder Vierte bevorzugt als Erstes einen Film, weitere 21 Prozent eine 360-Grad-Umschau. Den letzten Platz belegt der klassische Flyer, den nur jeder Zehnte als Erstes wählen würde.

Der Klassiker Arbeitsagentur zählt

Jeder zweite Befragte informiert sich bei der Arbeitsagentur über die Firma. Die wenigsten setzen auf soziale Medien. Wenn sie dort Informationen über ein Unternehmen suchen, dann am ehesten bei YouTube (19 Prozent). Weniger als 3 Prozent entscheiden sich in der Berufsorientierung für Facebook oder Pinterest als Informationsquelle.

Azubis agieren lokal

Von 13 Job- und Stellenportalen sind lokale Plattformen mit Abstand die bekanntesten Börsen für Ausbildungsplätze. Drei Viertel der Befragten kennen www.rosenheim24.de oder www.rosenheimjobs.de. 39 Prozent nutzen für ihre Recherche nach passenden Ausbildungsstellen Azubiyo, die Stellenbörse für Ausbildung und Studium.

* 61 Prozent davon wussten zum Zeitpunkt der Umfrage noch nicht, was sie werden wollen. Die Umfrage erfolgte im Januar 2018 anonym im Rahmen einer Schulstunde. Der Fragebogen umfasste acht geschlossenen Fragen zum Ankreuzen.



Für unser Konzernunternehmen Lufthansa Cargo AG suchen wir ab Sommer 2019 Auszubildende für unsere Standorte Frankfurt am Main und München.

Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung

- Ihre praktische Ausbildung erhalten Sie in unterschiedlichen Bereichen der Lufthansa Cargo AG und sammeln praktische Erfahrungen, unter anderem im Handling, Rechnungswesen und im Verkauf
- Den theoretischen Hintergrund mit den Schwerpunkten Speditionsbetriebslehre, Luftfracht, Logistik, Verkauf sowie Kommunikation in einer Fremdsprache lernen Sie an der Berufsschule und im internen Unterricht
- Sie erhalten spezifische Lehrgänge wie z. B. Luftfrachthandling, Gefahrgut und Zollbestimmungen
- Es ist ein Einsatz an einem unserer internationalen Standorte vorgesehen
- Die Ausbildungsdauer beträgt 2 1/2 Jahre

Ihr Profil

- Guter Abschluss der Mittleren Reife, der Höheren Handelsschule, Fachhochschulreife oder Abitur
- Gute Mathematik-, Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Gutes räumliches und logisches Vorstellungs- und Denkvermögen
- Kenntnisse in den gängigen PC-Anwendungen
- Kommunikations- und Teamfähigkeit, hohes Engagement und Serviceorientierung

Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)

- Ihre praktische Ausbildung erfolgt am Flughafen in Frankfurt. Weiterhin ist im Verlauf der Ausbildung ein Einsatz an einem unserer weiteren nationalen Standorte vorgesehen
- Den theoretischen Hintergrund mit den Schwerpunkten Güterannahme, Gütereinlagerung und logistische Prozesse erlernen Sie an der Berufsschule
- Sie erhalten spezifische Lehrgänge wie z. B. Luftfrachthandling, Gefahrgut und Zollbestimmungen
- Die Ausbildungsdauer beträgt 2 1/2 Jahre

Ihr Profil

- Guter Hauptschulabschluss oder Abschluss der Mittleren Reife
- Hohes Interesse an logistischen Abläufen
- Gute Mathematik-, Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Gute PC-Kenntnisse und praktisches Geschick
- Kommunikationsbereitschaft, Teamfähigkeit, Engagement und Serviceorientierung

Falls wir Ihr Interesse geweckt haben, bewerben Sie sich bitte online:

www.Be-Lufthansa.com/Ausbildung-Lufthansa-Cargo



„DIE TÜREN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG SIND

Der Logistikdienstleister Nosta hat auch branchenfremde Berufsbilder im Ausbildungsangebot.

VON TIM-OLIVER FRISCHE

Frau Spieker, Sie bieten eine Vielzahl von Ausbildungsmöglichkeiten an. Sie haben in der Vergangenheit zum Holzmechaniker ausgebildet, und aktuell bilden Sie zum Mediengestalter Digital- und Printmedien aus. Das sind ja nicht gerade klassische Berufsbilder in der Logistik. Gehen Sie da bewusst einen anderen Weg als Ihre Mitbewerber?

Das stimmt. Als Nosta verfolgen wir das Ziel, möglichst viele Bereiche selbstständig mit qualifizierten Fachkräften abdecken zu können. Daher haben wir auch branchenfremde Berufsbilder im Ausbildungsangebot enthalten. Der Erfolg gibt uns hier recht.

Was macht Ihren Auszubildenden am meisten Spaß?

Durch den Einsatz in verschiedenen Abteilungen und an unterschiedlichen Standorten der Nosta Group ist unsere Ausbildung abwechslungsreich. Wir bieten unseren Auszubildenden viele Möglichkeiten, sich einzubringen und persönlich weiterzuentwickeln. Hier sind zum Beispiel die eigenverantwortliche Leitung von Projekten oder aber auch Auslandsaufenthalte zu nennen. Diesen Facettenreichtum schätzen unsere Auszubildenden.

Welche Rolle spielt dabei die Digitalisierung?

„Silicon Valley“ macht es schon seit Jahren vor, und auch wir bei Nosta wissen, dass die Digitalisierung eine enormes Optimierungspotenzial für die heutige Arbeitswelt bietet. Das fängt schon im Kleinen an. So werden wir im Ausbildungsbereich beispielsweise ab 2018 auf ein digitales Berichtsheft umstellen, um den Azubis und uns die Arbeit zu erleichtern.

Kommt die zunehmende Digitalisierung den „Young Guns“ entgegen, oder bauen sich hier eher Ängste auf?

Da die junge Generation bereits mit digitalen Medien aufgewachsen ist, können wir auch einiges von ihnen lernen. Als Unternehmen stehen wir der Digitalisierung eher offen und erwartungsvoll als ängstlich gegenüber.

Was sollten Schüler mitbringen, um bei Ihnen erfolgreich durchstarten zu können?

Wir sind immer auf der Suche nach motivierten Auszubildenden, die Spaß am Lernen haben, Interesse für die Logistik mitbringen und Teil unserer Nosta-Familie sein möchten. Das, was in der Theorie dann noch fehlt, vermitteln wir „on the job“.

Apropos Familienunternehmen: Welche Charaktereigenschaften schätzt Nosta?

Motivation, Ehrgeiz, Fleiß und vor allem Durchhaltevermögen sind die besten charakterlichen Voraussetzungen, um Erfolg bei uns haben zu können. Wenn die persönlichen Eigenschaften passen, rücken Noten bei unserer Bewerbungsbeurteilung auch mal in den Hintergrund.

Spüren die Schüler, dass Nosta ein Familienunternehmen ist? Wenn ja, wie?

Ja, auf jeden Fall. Nicht nur die Türen der Kollegen sind immer offen, sondern auch die der Geschäftsführung. Unsere Unternehmenskultur basiert auf den gelebten Werten Respekt, Integrität, Vertrauen, Nachhaltigkeit sowie Verantwortung. Bei Nosta ist man nicht nur eine „Nummer“, sondern ein Mitglied der Nosta-Familie.

Aus Ihrer Erfahrung: Welches Ausbildungsjahr ist das schwerste?

Jedes Ausbildungsjahr hat seine eigenen Hürden. Der Wechsel vom zweiten in das dritte Ausbildungsjahr ist meiner Meinung nach am schwierigsten. In dieser Zeit müssen sich die Auszubildenden langsam Gedanken machen, welchen beruflichen Weg sie einschlagen möchten.

Wie viele Azubis übernehmen Sie in der Regel?

Wir bilden bei der Nosta jährlich circa 25 Auszubildende in verschiedenen Ausbildungsberufen für den Eigenbedarf aus. Natürlich können wir nicht garantieren, dass wir nach der Ausbildung immer einen Platz zur Verfügung haben. In den vergangenen Jahren ist es uns aufgrund unserer erfolgreichen Unternehmensentwicklung jedoch immer gelungen, allen interessierten und geeigneten Azubis eine Perspektive bei uns zu bieten.

Kommen wir zum Thema Geld. Lohnt sich eine Ausbildung bei Nosta?

Auf jeden Fall. Neben den ortsüblichen Azubigehältern zahlen wir unseren Auszubildenden Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie einen monatlichen Fahrtkostenzuschuss. Darüber hinaus übernimmt Nosta diverse Kosten für Schulmaterialien sowie -ausflüge und beteiligt sich an Maßnahmen wie dem Europakaufmann und ähnlichem.

Warum sollten sich Schüler bei Nosta bewerben?

Sie sollten sich bei uns bewerben, da wir eine individuelle Ausbildung bieten mit vielen Möglichkeiten. Zudem haben wir motivierte Ausbilder und Ausbildungsbetreuer, einen großen Zusammenhalt sowie Spaß bei der Arbeit.

IMMER OFFEN“

Ein Interview mit Personalmanagerin Nora Spieker.

Foto: Nosta



Haben Sie vielleicht ein konkretes Beispiel für einen Azubi, der heute eine leitende Funktion im Unternehmen innehat?

Ja, da haben wir mehrere. Einer unserer Auszubildenden wurde nach seiner zweijährigen Ausbildung zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung in der Abteilung Technik übernommen. Nach kurzer Zeit wechselte er in den Bereich Qualitäts- und

Prozessmanagement, dessen Leitung er Anfang 2017 übernommen hat.

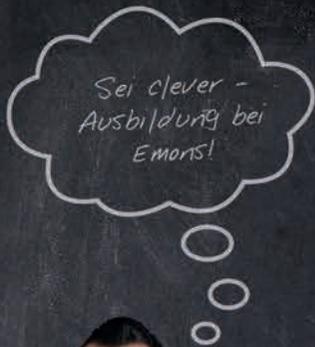
Und was bietet Nosta, um im War for Talents anderen Mitbewerbern einen Schritt voraus zu sein?

Eine professionelle Ausbildungsstruktur, individuelle Weiterentwicklung und Förderung der Azubis, hohe Eigenverantwortung und vielfältige Chancen der beruflichen Entwicklung nach der Ausbildung. ■

Nora Spieker

Nach erfolgreicher Ausbildung zur Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung bei der Nosta Group begann Nora Spieker ihre Tätigkeit in der Personalabteilung. Seit 2017 ist sie für die Einstellung und Betreuung der Auszubildenden zuständig.

ANZEIGE



Ausbildung bei Emons

Deine Zukunft in der Logistik-Branche

Seit der Firmengründung im Jahre 1928 steht der Name Emons für zuverlässige und flexible Transport- und Logistikdienstleistungen.

Starte mit Emons in Deine Zukunft!
Wir bilden aus:

- **Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung**
- **Duales Studium - Logistik BA**
- **Berufskraftfahrer/-in**
- **Fachlagerist/-in**

Weitere Informationen findest Du auf unserer Homepage:

www.emons.de/karriere/ausbildung/



Emons
www.emons.de

FINDE DEN BESTEN JOB FÜR **DEINE ZUKUNFT**

**PRODUKT-
FERTIGUNG**

LAGER

LUFT

STRASSE

FACHKRAFT FÜR LAGERLOGISTIK

- 3 Jahre
- Formal: keiner; gewünscht: Realschul-, oder guter Hauptschulabschluss
- Körperlich fit, sorgfältig, räumliches Vorstellungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein
- Lagerleiter
- 1. Jahr: 559-870 EUR
- 2. Jahr: 580-920 EUR
- 3. Jahr: 632-975 EUR
- 1800-1900 EUR

FACHLAGERIST

- 2 Jahre
- Formal: keiner; gewünscht: Hauptschulabschluss
- Körperlich fit, sorgfältig, räumliches Vorstellungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein
- Weiterbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik
- 1. Jahr: 559-870 EUR
- 2. Jahr: 580-920 EUR
- 1600-1800 EUR

LEGENDE

- Ausbildungsdauer
- Mindestabschluss
- Anforderungen
- Aussichten
- Ausbildungsgehalt (brutto)
- Einstiegsgehalt (brutto) nach der Ausbildung

FLUGGERÄTMECHANIKER

- 3 1/2 Jahre
- Formal: keiner; gewünscht: Realschulabschluss
- Sorgfältig, verantwortungsbewusst, teamfähig, geschickt
- Weiterbildung auf Flugzeugmuster, Meister
- 1. Jahr: 918-984
- 2. Jahr: 968-1035 EUR
- 3. Jahr: 1036-1127 EUR
- 4. Jahr: 1072-1188 EUR
- 2000-2200 EUR

FLUGGERÄTELEKTRONIKER

- 3 1/2 Jahre
- Formal: keiner; gewünscht: Realschulabschluss
- Sorgfältig, verantwortungsbewusst, teamfähig, geschickt
- Weiterbildung auf Flugzeugmuster, Meister
- 1. Jahr: 918-984 EUR
- 2. Jahr: 968-1035 EUR
- 3. Jahr: 1036-1127 EUR
- 4. Jahr: 1072-1188 EUR
- 2000-2400 EUR

WERKZEUGMECHANIKER

- 3 1/2 Jahre
- Formal: keiner; gewünscht: Realschulabschluss
- Sorgfältig, verantwortungsbewusst, geschickt, handwerklich begabt
- Meister
- 1. Jahr: 918-984 EUR
- 2. Jahr: 968-1035 EUR
- 3. Jahr: 1036-1127 EUR
- 4. Jahr: 1072-1188 EUR
- 1500-2000 EUR

BERUFSKRAFTFAHRER

- 3 Jahre
- Formal: keiner; gewünscht: Hauptschulabschluss
- Verantwortungsbewusstsein, umsichtig, aufmerksam, technisch begabt
- Weiterbildung zum Kraftverkehrsmeister
- 1. Jahr: 559-870 EUR
- 2. Jahr: 580-920 EUR
- 3. Jahr: 632-975 EUR
- 1700-1800 EUR

KAROSSERIE- UND FAHRZEUGBAUMECHANIKER*

- 3 1/2 Jahre
- Formal: keiner; gewünscht: Realschul- oder Hauptschulabschluss
- Verantwortungsbewusstsein, handwerklich geschickt, sorgfältig, technisch begabt
- Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker
- 1. Jahr: 595 EUR
- 2. Jahr: 645 EUR
- 3. Jahr: 695 EUR
- 4. Jahr: 770 EUR
- ab 1893 EUR

MECHATRONIKER

- 3,5 Jahre (Verkürzung um sechs Monate möglich)
- Formal: Hauptschulabschluss; gewünscht: Realschule
- Teamfähigkeit, technisches Verständnis, logisches Denkvermögen, räumliches Vorstellungsvermögen, handw. Geschick
- Industriemeister, Handwerksmeister, staatlich geprüfter Techniker, Fachabitur
- 1. Jahr: 840 EUR
- 2. Jahr: 895 EUR
- 3. Jahr: 953 EUR
- 4. Jahr: 999 EUR
- ab 2051 EUR (bis 5739 EUR mit Masterabschluss)



Die Welt der Logistik eröffnet den Schulabgängern jede Menge Perspektiven. Je nach Schulabschluss und persönlichen Vorlieben gibt es entlang der Lieferkette Ausbildungsberufe, die auch später Karrierechancen bieten. Einen Überblick gibt die Grafik. Hier findet ihr 16 Ausbildungsberufe inklusive aller wichtigen Daten - vom Schulabschluss bis zur Bezahlung.



EISENBAHNER IM BETRIEBS-DIENST DER FACHRICHTUNG LOKFÜHRER UND TRANSPORT

- 3 Jahre
- Formal: keiner; gewünscht: Realschulabschluss
- Umsichtig, entscheidungsfähig, aufmerksam, verantwortungsbewusst, technisch begabt
- Weiterbildungen
- 1. Jahr: 838 EUR
- 2. Jahr: 903 EUR
- 3. Jahr: 967 EUR
- 1800-2000 EUR

EISENBAHN IM BETRIEBS-DIENST FAHRWEG

- 3 Jahre
- Formal: keiner; Gewünscht: guter Hauptschul- bis Realschulabschluss
- Umsichtig, verantwortungsbewusst, aufmerksam, teamfähig
- Weiterbildungen
- 1. Jahr: 838 EUR
- 2. Jahr: 903 EUR
- 3. Jahr: 967 EUR
- 1800-2000 EUR

FACHKRAFT FÜR HAFENLOGISTIK

- 3 Jahre
- Formal: keiner; gewünscht: Realschulabschluss
- Verantwortungsbewusstsein, umsichtig, gut organisiert, körperlich fit
- Fachkraft für Hafenlogistik
- 1. Jahr: 520 EUR
- 2. Jahr: 555 EUR
- 3. Jahr: 590 EUR
- ab 2326 EUR

SCHIFFSMECHANIKER (EHEMALS MATROSE/SEE)

- 3 Jahre
- Formal: keiner; gewünscht: Realschul- oder guter Hauptschulabschluss
- Verantwortungsbewusstsein, umsichtig, technisch begabt, geschickt
- Schiffsmechaniker, Schiffsoffizier
- 1. Jahr: 967 EUR
- 2. Jahr: 1207 EUR
- 3. Jahr: 1671 EUR
- 1600-2200 EUR

BINNENSCHIFFER (EHEMALS MATROSE/BINNEN)

- 3 Jahre
- Formal: keiner; gewünscht: Realschul- oder guter Hauptschulabschluss
- Verantwortungsbewusstsein, umsichtig, reaktionsschnell, aufmerksam, technisch begabt
- Binnenschiffer
- 1. Jahr: 918-936 EUR
- 2. Jahr: 1051-1071 EUR
- 3. Jahr: 1186-1209 EUR
- 2000-2200 EUR

SCHIFFSBETRIEBS-TECHNISCHER ASSISTENT

- 2 Jahre
- Formal: Realschulabschluss
- Verantwortungsbewusstsein, teamfähig, aufmerksam, hochseetauglich
- Schiffstechniker, Nautischer Wachoffizier
- Während der Ausbildung kein Gehalt, teilweise Schulgebühren
- Als Nautischer Wachoffizier: 2359 EUR plus Zulagen 3418 EUR

FACHKRAFT FÜR MÖBEL-, KÜCHEN- UND UMZUGSSERVICE

- 3 Jahre
- Formal: keiner; gewünscht: Hauptschulabschluss
- Körperlich fit, sorgfältig, kunden- und serviceorientiert
- Weiterbildung zum Berufskraftfahrer, Teamleiter
- 1. Jahr: 559-870 EUR
- 2. Jahr: 580-920 EUR
- 3. Jahr: 632-975 EUR
- 1500-2000 EUR

FACHKRAFT FÜR KURIER-, EXPRESS- UND PAKETDIENSTLEISTUNGEN

- 2 Jahre
- Formal: keiner; gewünscht: Realschul- oder guter Hauptschulabschluss
- Körperlich fit, sorgfältig, kunden- und serviceorientiert
- Teamleiter
- 1. Jahr: 775 EUR
- 2. Jahr: 857 EUR
- 1470-1800 EUR



Mein Name ist Peter: Der 3-D-Drucker hat nicht nur einen Namen, sondern gehört auch zur Mechatroniker-Ausbildung bei der BLG Logistics in Bremen.



Foto: BLG Logistics

PETER LERNT DRUCKEN

Bei BLG Logistics dürfen schon die Azubis an den 3-D-Drucker. In der Mechatronik-Lehrwerkstatt wartet das Gerät auf ihre kreativen Ideen für vielfältige Einsatzbereiche im Unternehmen.

VON CLAUDIA BEHREND

Ob Mantelhaken für die Züge der Deutschen Bahn, selten benötigte Ersatzteile für ältere Autos von Porsche oder tragende Teile in den Flugzeugen von Airbus - der 3-D-Druck ist längst im Alltag vieler Unternehmen angekommen. Dass eine Ausbildungswerkstatt mit einem solchen Gerät ausgestattet ist, dürfte bundesweit allerdings noch eher eine Ausnahme sein. Einer dieser Pioniere ist der Bremer Logistikdienstleister BLG Logistics, bei dem das Erlernen des 3-D-Drucks bereits seit Anfang 2017 fester Bestandteil der dualen Ausbildung zum Mechatroniker ist. Seitdem steht „Peter“ den Lehrlingen in ihrer Werkstatt zur Verfügung und wird gern voller Stolz vorgeführt: Mit ein paar Klicks hat Timo Lipa, Auszubildender im dritten Lehrjahr, die Designdatei ausgewählt, an den Drucker geschickt, und schon tropft ein spezielles rotes Kunststoffgemisch auf die Glasplatte. Schicht um Schicht wächst so innerhalb von rund 20 Minuten ein Ersatzteil für ein Türschloss. Das sieht nicht nur perfekt aus, sondern wird bei der BLG auch tatsächlich gebraucht.

ÜBUNG MACHT DEN MEISTER

Bis die Azubis so weit waren, mussten sie allerdings erst ein wenig herumprobieren und Erfahrungen sammeln. „Als der Drucker neu war, wollten wir schnell viel drucken“, erzählt Eike Precht-Rümenapf, ebenfalls Auszubildender im dritten Lehrjahr. „Aber dann haben wir festgestellt, dass es gar nicht

so einfach ist, selbst etwas zu entwerfen.“ Als Erstes nutzten die Azubis daher vor allem die Internetplattform Thingiverse für den kostenfreien Austausch von digitalen Designdateien. Auf deren Grundlage entstanden bereits vielerlei nützliche Dinge wie Schrauben und kleine Bauteile. Mit ein wenig Erfahrung wagten die angehenden Mechatroniker sich dann auch an Teile für den konkreten Unternehmensbedarf. Für das Türschlossersatzteil musste Lipa allerdings alles selbst machen. „Dafür gab es natürlich keine digitalen Dateien. Also habe ich das Teil zuerst ausgemessen und dann im CAD-(Computer-Aided-Design-) Programm zuerst in 2-D und anschließend in 3-D gezeichnet“, berichtet der 19-Jährige. „Daraus wurde eine STL-Datei erzeugt, die ich dann an den Drucker geschickt habe.“ Zum Hintergrund: Das Dateiformat STL steht für Surface Tessellation Language und ist ein weltweiter Standard, nach dem das 3-D-Modell für den Druck in eine Vielzahl von winzigen Dreiecken umgewandelt wird. Auch als die Aufhängung für das Whiteboard kaputtging, musste kein Ersatz gekauft werden, sondern es gingen zunächst Lipa und dann „Peter“ ans Werk. Was die Azubis auf ihm ausdrucken, sprach sich nicht nur bei den Azubis aus den anderen Unternehmensbereichen, sondern auch bei den Kollegen schnell herum. Auf besondere Begeisterung stieß dabei ein blauer Smartphone-Halter, der künftig vielleicht sogar als



Wir müssen uns zwar sehr intensiv mit den Aufgaben beschäftigen, aber es ist ein richtiges Glücksgefühl, selbst etwas umgesetzt zu haben.

Timo Lipa, Mechatroniker-Azubi im dritten Lehrjahr

Merchandise-Artikel unter Einbeziehung der Azubis aus dem kaufmännischen Bereich verkauft werden soll. Zudem arbeiten die Mechatronik-Azubis gerade an einem gedruckten Mini-Windkraftwerk, das mit dem erzeugten Strom von fünf Kilowatt künftig ihre Handys umweltfreundlich und kostenlos aufladen soll.

Neben der Arbeit mit dem 3-D-Drucker lernen die angehenden Mechatroniker natürlich auch noch viele andere Dinge für ihren künftigen Beruf. In dem geht es im Kern darum, mechanische, elektrische und elektronische Bauteile sowie Komponenten in komplexen Systemen und Anlagen zusammenzubauen, zu warten, zu reparieren und instand zu halten. Überdies programmieren und installieren Mechatroniker die dafür erforderliche Steuerungssoftware. Sie sind daher gleichermaßen Mechaniker wie Elektroniker. Das Arbeiten mit Metall gehört deswegen ebenso zum Ausbildungs- und Berufsalltag wie der Umgang mit elektrischen und elektronischen Komponenten und der IT. Was man dafür braucht, sind natürlich technisches Verständnis, gute Mathematik- und Physikkenntnisse sowie Schwindelfreiheit und ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen gepaart mit handwerklichem Talent.

Das hat auch Arne Buck nach seinem erweiterten Realschulabschluss dazu gebracht, sich für diese Ausbildung zu entscheiden. „Ich bin auf einem landwirtschaftlichen Betrieb mit viel Werkzeug in der Werkstatt groß geworden“, erzählt der 18-Jährige. „Alles selbst zu machen bringt mir Spaß, und ich

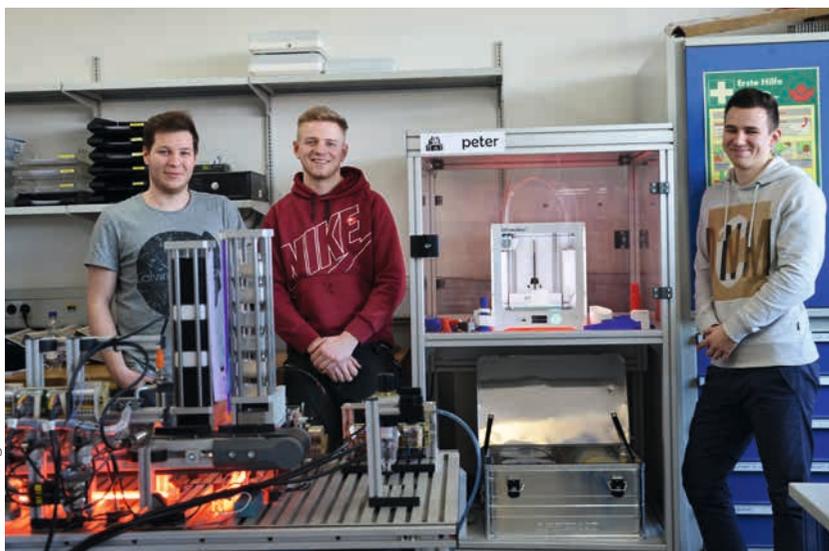
wollte gern einen Beruf, in dem alles vor kommt.“ Gerade sitzt der Auszubildende im zweiten Lehrjahr vor einem Schaltschrank für eine Maschine, für den er bis zu seiner ersten Prüfung in zwei Wochen einen Schaltkreis gebaut haben muss. Bei Bedarf können er und die anderen Azubis immer den Ausbildungsleiter Marvin Bear zurate ziehen. „Ich orientiere mich am Coaching-Ansatz, stelle also die entsprechenden Lehrmittel und Aufgaben zur Verfügung, will die Auszubildenden aber vor allem begleiten und zum selbstständigen Lernen anleiten“, erklärt Bear. „So ist es auch möglich, dass wir innerhalb eines gewissen Zeitrahmens individuell auf die Lerngeschwindigkeit in dem jeweiligen Ausbildungsmodul eingehen können.“ Das kommt bei den Lehrlingen gut an: „Wir müssen uns zwar sehr intensiv mit den Aufgaben beschäftigen, aber es ist ein richtiges Glücksgefühl, selbst etwas umgesetzt zu haben“, meint Lipa. „Und unseren Ausbildungsleiter können wir jederzeit ansprechen“, sagt Precht-Rümenapf, der vor der Ausbildung zwei Jahre Informatik studiert hat und dem es besonders gut gefällt, dass auch hier mit Literatur zu Themen wie an der Uni gearbeitet wird, „aber eben immer mit Bezug zum Anwendungsfall“.

VIELFÄLTIGE MÖGLICHKEITEN UND GUTE AUSSICHTEN

Die beruflichen Wünsche der Auszubildenden nach dem Abschluss sind recht unterschiedlich: Precht-Rümenapf möchte bei der BLG in der Gebäudetechnik oder in der Industrielogistik weiterarbeiten und zudem berufsbegleitend ein Studium in Wirtschaftsingenieurwesen aufnehmen. Lipa möchte hingegen zunächst als Techniker etwas Berufserfahrung sammeln und später vielleicht ein Meisterstudium aufnehmen. Buck will nach der Ausbildung ebenfalls gern bei der BLG bleiben, wo, hängt davon ab, wer gerade gebraucht wird. Die Perspektiven für die Azubis sind nicht nur bei der BLG gut. Da künftig sowohl in der Logistik als auch insgesamt immer mehr und komplexere Maschinen eingesetzt werden, die gewartet, instand gehalten und repariert werden müssen, sind die Berufsaussichten für Mechatroniker generell sehr positiv. ■

Claudia Behrend ist Fachjournalistin mit Sitz in Hamburg.

*Mechatroniker mit 3-D-Expertise
(v.l.n.r.): Eike Precht-Rümenapf,
Arne Buck und Timo Lipa.*





Du gehst nie vor 8.00 Uhr ins Bett? Cool, wir auch nicht!

Denn wir beliefern unsere Kunden **in der Nacht bis 8.00 Uhr morgens**.
Damit ist Night Star Express einer der schnellsten Logistik-Dienstleister europaweit.
Aber keine Sorge! Natürlich hast Du bei einem Job in der Logistik-Branche
genügend Schlaf. Und neben dem ganzen Schlaf auch noch ein ordentliches
Gehalt, gute Aufstiegschancen und eine abwechslungsreiche Tätigkeit.
Sei neugierig auf uns!



„RUMKOMMEN UND MENSCHEN KENNENLERNEN“

Das will Laura Bandyła. Die 19-Jährige ist die erste Frau, die sich beim Chemielogistiker Talke zur Berufskraftfahrerin ausbilden lässt. Das ist nichts für Prinzessinnen - und einer der Gründe, weshalb sie den Beruf erlernt.

VON TIM-OLIVER FRISCHE

Laura Bandyła hat einen Ausbildungsplatz in ihrem Wunschberuf gefunden: Die 19-Jährige wird Berufskraftfahrerin. Im Sommer will sie den Schein in der Tasche haben. „Deswegen bin ich ja hier“, sagt sie.



Laura Bandyła sitzt an einem Tankcontainer und dreht mit vollem Körpereinsatz die Schrauben an dem Auslauf nach, an dem sie gerade die Dichtung gewechselt hat. „So“, strahlt sie, „alles fest. Mit der Druckprüfung sehen wir, ob das hier auch wirklich richtig dicht ist.“ Wir sind in der Containerwerkstatt des Chemielogistikers Talke in Hürth. Seit August lässt sich die junge Rheinländerin hier zur Berufskraftfahrerin ausbilden. Sie schließt einen Kompressor an, um den 33.000-Liter-Container

mit Luft unter Druck zu setzen. Dann prüft sie mit einem Spray die kritischen Stellen. „Wie beim Flicken von Fahrradreifen vergewissern wir uns, dass alles dicht ist“, kommentiert sie. „Sicherheit ist ein absolutes Muss. Wie eigentlich bei allem, was ich hier lerne.“

FACHLICHES, TECHNISCHES UND HANDWERKLICHES WISSEN SIND GEFRAGT

Die Containerwerkstatt ist eine von insgesamt neun Stationen, die sie in der Ausbildung durchläuft. Weitere

sind die Tankinnenreinigung, die LKW-Werkstatt, die Lagerlogistik, das Containerterminal, Disposition und Customer Service, der Pförtner sowie das Fuhrpark-Management. „Dieser Rundlauf durch die Bereiche zeigt unseren Azubis, in welchen Zusammenhängen sie sich bewegen, und hilft ihnen, sich im Unternehmen zu vernetzen“, erläutert Sebastian Linde das Konzept. Er ist Kraftverkehrsmeister und bei Talke mit zuständig für die Ausbildung von Kraftfahrerinnen und -fahrern. „Zudem erfahren sie dabei



Der Transport von Gefahrgut verlangt Fingerspitzengefühl und Hintergrundwissen. Deshalb durchläuft Laura auch verschiedene Stationen im Unternehmen - von der Containerwerkstatt über die Tankinnenreinigung bis zum Customer Service.

Ausbildung bei Talke

Die Chemieindustrie gehört, wie Automobil- und Maschinenbau, zu den deutschen Schlüsselindustrien. Entsprechend gut sind die Beschäftigungsaussichten - auch in spezialisierten Nischen wie der Chemielogistik. Menschen aller Bildungsstufen finden hier Betätigungsfelder. Da viele der Tätigkeiten sehr spezialisiert und nicht durch allgemeine Ausbildungsprofile gedeckt sind, bildet Talke für den eigenen Bedarf aus:

- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)
- Fachlagerist (m/w)
- Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice (m/w)
- KFZ-Mechatroniker (m/w)
- Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung (m/w)
- Berufskraftfahrer (m/w)
- Fachinformatiker Systemintegration (m/w)
- Kaufleute für Büromanagement (m/w)

Mehr unter www.talke.com/karriere

schon vieles, was sie über ihr Equipment und die transportierten Güter wissen müssen.“

Die Arbeit eines Chemietankwagenfahrers erfordert heute mehr denn je fachliches, technisches und handwerkliches Wissen und Können. Entsprechend anspruchsvoll und umfangreich ist die Ausbildung. Allein das ADR, das europäische Regelwerk zum Transport von Gefahrgütern auf der Straße, ist vom Umfang her nahe am Berliner Telefonbuch. Moderne Zugmaschinen sind mit zunehmend mehr Technik ausgestattet, die der Fahrer - pardon: die Fahrerin - beherrschen muss. Nicht zuletzt gilt es, eine 40 t schwere Tankzugeinheit mit schwappender Ladung vorausschauend und mit Fingerspitzengefühl sicher durch den Verkehr auf oftmals überfüllten Straßen zu bringen.

Für Laura Bandyla ist das genau das Richtige. „So ein Job mit Computer ist nichts für mich“, rollt sie



mit den Augen. „Ich muss immer in Bewegung sein, mir auch mal die Finger schmutzig machen können.“ Für Letzteres hat sie bei Talke allerdings wenig Gelegenheit, da das Tragen von Schutzausrüstung, also auch von Handschuhen, fast überall Pflicht ist. Immer passend zur Aufgabe. Die Zeit in der Tankinnenreinigungsanlage von Talke hat ihren Blick dafür früh geschärft: „Wo Chemikalien in der Nähe sind, nichts ohne Handschuhe anfassen.“ Das sei auch später am LKW wichtig - beispielsweise bei den Anschlussstücken, mit denen die Chemieschläuche an die Ladestellen der Kunden gekoppelt werden. „Immer wenn der Kessel zum Be- oder Entladen geöffnet wird, ist besondere Achtsamkeit gefordert“, sagt Laura. „Über einige Stoffe weiß ich schon Bescheid. Auch wie sie aus dem Kessel gereinigt werden und wie das Zertifikat aussehen muss, das den sauberen Tank bestätigt.“

QUEREINSTEIGER SIND WILLKOMMEN - UNABHÄNGIG VOM SCHULABSCHLUSS

Das Interesse an dem Beruf hat Laura durch ihren Vater gefunden. Nach Abschluss der Schule hat sie ihn drei Monate lang bei seinen Tankzugtouren durch Europa begleitet. „Unterwegs gibt es viel zu sehen, und man hat Kontakt zu den unterschiedlichsten Leuten“, sagt sie. „Die Arbeit ist einerseits handwerklich. Das gefällt mir gut. Andererseits muss man auch mit Menschen können. Zum Beispiel an der Werkseinfahrt oder an der Ladestelle.“ Alles kein Thema für die aufgeschlossene 19-Jährige. Sie komme zwar von einer Mädchenschule, „insofern ist die Ausbildung schon ein Kontrastprogramm“, sagt sie. „Aber ich packe gern richtig mit an. Das haben auch die Kollegen sehr schnell gemerkt und beziehen mich, wo es geht, voll mit ein.“ So auch in der LKW-Werkstatt. Hier hat sie bereits vieles über die Technik der Fahrzeuge

gelernt, mit denen sie später arbeitet. „Wenn es beispielsweise um Scheinwerfer geht, ist es nicht immer das Glühbirnchen, das kaputt ist“, schmunzelt sie.

Neugierde, anpacken können und Gelassenheit sind gute Voraussetzungen für den Job. „Im Fahrerberuf kann es schon mal rau zugehen. Da muss man cool bleiben können“, weiß auch Sebastian Linde. „Dafür sind wir hier eine herzliche Mannschaft, in der wir füreinander eintreten.“ Schulbildung ist für Talke deswegen auch nicht das Hauptkriterium. Wichtiger sind Zuverlässigkeit, der notwendige Ernst und eine gute Passung zur Mannschaft. Wenn alles stimmt, finanziert Talke darum auch schon mal Quereinsteigern den LKW-Führerschein - unabhängig vom Schulabschluss, den Noten und der Berufserfahrung. Mit dem geht es bei Laura bald los. „Das kann ich kaum noch erwarten“, freut sie sich. „Deswegen bin ich ja hier. Im Sommer will ich den Schein in der Tasche haben.“ ■



„LOGISTIK FUNKTIONIERT NUR IM TEAM“

Mit dem Ausbildungsverbund „Opa“ können Auszubildende in Logistikberufen in verschiedenen Unternehmen alle Facetten der Logistik kennenlernen.

VON LISA REGGENTIN



Foto: GVN

Haben sich für eine Lehre im Ostfriesisch-Papenburger Ausbildungsverbund für Logistikberufe entschieden und rotieren in vier Logistikunternehmen aus der Region: die Auszubildenden der Spedition Jakob Weets aus Emden. Im Opa-Verbund lernen sie noch drei weitere Betriebe kennen.

Wie können Ausbildungsberufe in der Logistik attraktiver werden? Diese Frage beschäftigt Hajo Agena bereits seit einigen Jahren. Er ist Geschäftsführer des Gesamtverbands Verkehrsgewerbe Niedersachsen e.V. (GVN) für die Bezirksgruppen Oldenburg und Ostfriesland - und hat sich bereits 2008 gemeinsam mit der IHK und weiteren Unternehmen der Branche für die Einrichtung einer Berufsschulklasse für Berufskraftfahrer an der BBS I in Emden eingesetzt - mit Erfolg.

Drei Jahre später kam er auf einer Veranstaltung des GVN mit Vertretern der Logistikunternehmen Akkermann, Bunte und Weets zusammen, die sich, genau wie er, für die Nachwuchsförderung in der Logistik einsetzen wollten. Aus dem gemeinsamen Anliegen entstand schnell eine konkrete Idee: ein Ausbildungsverbund für Logistikberufe. Sprich: Die Auszubildenden wechseln innerhalb der dreijährigen Lehrzeit regelmäßig für mehrwöchige Stationen zu anderen Logistikunternehmen, die Teil des Verbundes sind. Auf diese Weise sollen sie möglichst viele Facetten der Logistik kennenlernen und verschiedenste Perspektiven für ihre berufliche Laufbahn aufgezeigt bekommen.

Einen ähnlichen Zusammenschluss von Ausbildungsfirmen gab es bereits im Raum Osnabrück/Emsland. „Wir haben uns mit den Initiatoren des Verbundes zusammengesetzt, um mehr über ihr Konzept zu erfahren. So entstand die Grundlage für den Ausbildungszusammenschluss Opa“, erinnert sich Agena. „Opa“ - das steht für Ostfriesisch-Papenburger-Ausbildungsverbund für Logistikberufe. Die tragenden Säulen dahinter sind vier Logistikunternehmen aus der Region: Akkermann Transport aus Moormerland, die Bunte Spedition aus Papenburg, die Spedition Jakob Weets aus Emden und die Spedition Peter Janssen aus Norden. „Obwohl sie alle aus der gleichen Branche stammen, verfolgen sie unterschiedliche Ziele und bedienen unterschiedliche Interessen im Logistikgewerbe“, erläutert Agena. Der GVN agiert auch weiter im Hintergrund als Unterstützer, Agena selbst ist mittlerweile zum Vorsitzenden von Opa gewählt worden.

BEWERBUNG BEI EINEM AUSGEWÄHLTEN UNTERNEHMEN

Wer sich für eine Ausbildung im Verbund interessiert, kann bei Opa die Berufe



Uns geht es darum, das Verständnis zwischen kaufmännischen und gewerblichen Aufgaben und Berufsbildern zu stärken.

Hajo Agena, GVN-Geschäftsführer

Berufskraftfahrer/-in, Fachkraft für Lagerlogistik, Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistungen, Informatikkaufmann/-frau, Kaufmann/-frau für Büromanagement und KFZ-Mechatroniker/-in erlernen. Interessierte bewerben sich direkt bei einem Ausbildungsbetrieb des Verbundes und sind auch nur bei einem der Betriebe angestellt. Durch regelmäßige mehrwöchige Austausche unter den vier Verbundunternehmen bekommen die Auszubildenden Einblicke in verschiedene Logistikberufe, interne Abläufe, unterschiedliche Firmenabteilungen und Aufgabenbereiche der Logistik. „So soll das gesamte Spektrum der Logistik verständlich gemacht und individuelle Interessen und Talente gefördert werden“, ergänzt Agena. Dabei stellt Opa keine besonderen Anforderungen an seine Auszubildenden, aber es sei laut Agena wichtig, die potenziellen Auszubildenden bereits im Vorstellungsgespräch darauf vorzubereiten, dass sie auch zeitweise an anderen Standorten eingesetzt würden, damit sie auch die nötige Flexibilität mitbringen. Im Laufe der Ausbildung würde der Nachwuchs die Vorteile des Austausches unter den Unternehmen Agena zufolge dann ganz von selbst erkennen.

Neben den Austauschen gehören auch gemeinsame Schulungen und Prüfungsvorbereitungen zum Opa-Programm. Auf diese Weise soll der Nachwuchs ein Verständnis für das Zusammenspiel der verschiedenen Logistikberufe bekommen. „Logistik funktioniert nur im Team, und da muss jeder wissen, was der andere macht“, ist Agena überzeugt.

Deshalb gehören auch Teambuildingmaßnahmen wie Bowling oder Grillabende zum festen Ausbildungsprogramm. „Uns geht es auch darum, das Verständnis zwischen kaufmännischen und gewerblichen Aufgaben und Berufsbildern zu stärken. Unsere Auszubildenden sollen sich von Anfang an als gleichberechtigte Partner sehen, die ohne den anderen keine Logistik erfolgreich meistern können.“

ORGANISATION INDIVIDUELLER AUSBILDUNGSSTATIONEN

Die mehrwöchigen Austausche unter den Logistikunternehmen werden individuell für jeden einzelnen Auszubildenden organisiert und geplant. Dafür treffen sich die Verbundmitglieder einmal im Quartal und können so individuell auf die Interessen und Stärken ihres Nachwuchs eingehen.

Der Aufwand sei teilweise groß, gesteht Agena, doch „von nix kommt nix“. Der Wille der beteiligten Unternehmen zum Einsatz von Zeit, Geld und Enthusiasmus sei unbedingt erforderlich, um die Verbundausbildung erfolgreich zu gestalten. Und der Einsatz scheint sich auszuzahlen: Die Anzahl der Anfragen und Bewerbungen bei Opa steigt - genau wie sein Bekanntheitsgrad. Dies führt Agena nicht zuletzt auf die Präsenz bei Ausbildungsmessen, aber vor allem auch in den sozialen Medien zurück - eben dort, wo die jungen Leute auch sind. Und auch das Feedback der Opa-Azubis selbst fällt positiv aus: Der abwechslungsreiche Arbeitsalltag, die Möglichkeit, in andere Abteilungen und Aufgabenbereiche reinzuschnuppern, und die Förderung ihrer individueller Interessen sind genau die Argumente, die aus ihrer Sicht für eine Ausbildung im Verbund sprechen.

Und obwohl es nur schwer möglich sei, dem Logistiknachwuchs eine komplett ganzheitliche Ausbildung zu bieten, sei Opa laut Agena nah an diesem Ziel dran - und das wirke sich am Ende auch auf die Gesamtqualifikation der Auszubildenden aus. Genau deshalb sind die Unternehmen des Opa-Verbundes auch darum bemüht, all ihre Auszubildenden am Ende der Lehrzeit fest zu übernehmen - und wenn es nicht im eigenen Unternehmen klappt, dann eben bei einem aus dem Logistikverbund. ■

Lisa Reggentin ist Fachjournalistin mit Sitz in Graz.

*Praktischer Unterricht am LKW:
Ein Berufskraftfahrer in spe der
Bunte Spedition zurrut Paletten
zusammen oder bekommt
technische Fahrzeugdetails erklärt.*





Berufe mit Perspektiven. Für Menschen mit Leidenschaft.

Die NOSTA Group ist ein international agierendes Familienunternehmen mit mehr als 750 Mitarbeitern an über 40 Standorten. Mit unseren innovativen Logistikkonzepten begeistern wir seit 40 Jahren Kunden aus Industrie und Handel.

Im Mittelpunkt: Unsere gewerblichen Ausbildungsberufe

- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)
- Fachlagerist (m/w)
- Berufskraftfahrer (m/w)

Wir suchen jederzeit neue, engagierte Mitarbeiter, Auszubildende, Studierende sowie Fachkräfte-/Führungskräftenachwuchs an verschiedenen Standorten. Wenn Sie eine neue berufliche Perspektive suchen und Lust haben, Logistik mit uns gemeinsam auf den Punkt zu bringen, informieren Sie sich hier über unsere offenen Stellen und bewerben Sie sich: karriere.nosta.de

WORAUF LEGEN UNTERNEHMEN BEI DER BEWERBUNG WERT?

Die DVZ bat Sarah Krüger, Ausbildungskoordinatorin beim globalen Transport- und Logistikdienstleister DSV, um ihre Praxistipps. Ergebnis: Sieben Empfehlungen, die den Bewerber als Traumkandidaten für die ausgeschriebene Stelle glänzen lässt – bei optimaler Umsetzung.

VON SARAH KRÜGER



Sarah Krüger ist seit 2009 bei DSV. Die Ausbildungskoordinatorin war zuvor bei Mövenpick Hotels und Resorts sowie Lehnkering tätig.

1. E-Mail als bevorzugter Weg

Dank Internet gibt es heute mehrere Möglichkeiten, sich zu bewerben – beispielsweise schriftlich mit der Post oder per E-Mail. Mein Tipp: Ist eine E-Mail-Adresse angegeben, sollte die Bewerbung bevorzugt online geschehen. Das gilt auch für DSV. Warum? Weil Bewerbungen so im Unternehmen einfacher bearbeitet werden können. Zudem spart es Zeit; schriftliche Bewerbungsunterlagen werden in der Regel nach Ablauf des Bewerbungsprozesses an diejenigen zurückgeschickt, die den Job nicht bekommen haben. Übrigens profitieren von der E-Mail-Bewerbung auch Bewerber: Kosten für Mappen, Fotoausdrucke und Porto entfallen.

2. Der erste Eindruck zählt

Apropos Foto: Dieses ist seit dem Inkrafttreten des Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes (AGG) keine Pflicht mehr. Zusammen mit dem Anschreiben, dem Aufbau der Bewerbung und ordentlichen Scans der Zeugnisse und anderer Bescheinigungen kann es aber den ersten Eindruck zu einem Top-Eindruck machen.

3. Kein Copy & Paste

Jede Bewerbung braucht Zeit – auch wenn es die zehnte ist oder etwas „schnell per Mail“ versendet werden soll. Das geht schief – meist in Form von falschen oder falsch geschriebenen Namen. Oft erreichen uns auch Bewerbungen, die zwar wunderbar geschrieben sind, aber nicht zu dem gewählten Beruf passen. Deshalb: Vor dem Versenden alles noch einmal anschauen – auch die Anhänge.

4. Auf Fragen vorbereitet sein

Nicht jeder Lebenslauf ist perfekt. Doch ganz gleich, ob das Traumstudium doch nicht das richtige war oder jemand aus persönlichen Gründen unentschuldigte Fehlstunden in der Schule gesammelt hat: Das muss nicht das Ende sein. Im Gegenteil. Eines ist aber wichtig, damit es weitergeht: Wir fragen im Bewerbungsgespräch nach, wie es zu dem persönlichen Werdegang kam. Darauf sollte der Bewerber antworten können.

5. Einstiegsqualifizierungsprogramm nutzen

Zugegeben, ein guter Notendurchschnitt ist wünschenswert. Aber auch wenn dies nicht der Fall ist, kann es mit der Ausbildungsstelle immer noch klappen, beispielsweise über einen EQJ-Platz. EQJ steht für „Einstiegsqualifizierung Jugendlicher“ und wird in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit angeboten. Dabei handelt es sich um ein sechsmonatiges betriebliches Langzeitpraktikum mit dem Ziel, den Jugendlichen später eine Ausbildungsstelle anbieten zu können.

Übrigens: Auch bei guten Noten werden Praktika gern gesehen. So können Bewerber und Unternehmen schauen, ob sie zueinander passen.

6. Im Mini-Assesment-Center punkten

Alle Bewerber, die eine Chance auf eine Ausbildung haben, werden bei DSV zu einem Kennenlern-Tag eingeladen. Dabei stellen wir das Unternehmen vor und beantworten Fragen. Es gibt aber auch einen kleinen Test mit Aufgaben aus den Bereichen Mathe, Englisch und Deutsch. Hier können die Bewerber – unabhängig von den Schulnoten – punkten. Dabei achten wir besonders darauf, wie sich die Bewerber in der anschließenden Gruppendiskussion verhalten. Denn Logistik ist eine bodenständige Branche, die sowohl Durchsetzungskraft als auch Teamwork erfordert.

7. Das Vorstellungsgespräch meistern

Wer beim Mini-Assesment überzeugt hat, wird zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Hier sollte der Bewerber seinen Gesprächspartner davon überzeugen, dass er für DSV arbeiten will – und warum. Hintergrundwissen über unser Unternehmen und den ausgeschriebenen Beruf und konkrete Fragen helfen hier, einen guten Eindruck zu hinterlassen.

KARRIERETAG

Die Jobmesse in der Region

Jetzt Aussteller werden &
Messestand sichern



Aachen	19.04.2018		Technologiezentrum Aachen
Koblenz	14.06.2018		Rhein-Mosel-Halle
Hamburg	06.09.2018		Millerntor-Stadion
Düsseldorf	20.09.2018		Areal Böhler - Kaltstahlhallen
Bonn	11.10.2018		Telekom Dome
Stuttgart	20.10.2018		Marriott Hotel Sindelfingen
Köln	15.11.2018		RheinEnergieSTADION

Jetzt Infomaterial
anfordern unter
info@karrieretag.org

www.karrieretag.org

Eine Veranstaltung von:

kalaydo.de

Karrieretag

habe gegessen
-habe gehalten
habe gegessen
-habe genommen
-bin gelaufen
habe



UNTER DIE FITTICHE GENOMMEN

Eine neue Sprache lernen, den Schulabschluss machen und Fuß in der deutschen Gesellschaft fassen – jugendliche Flüchtlinge stehen vor großen Herausforderungen. Mit dem Programm Mentoring4Integration bietet die Deutsche Post DHL Group jungen Geflüchteten in Bonn gezielte Unterstützung an.

VON HEIKE STEINMETZ

Noura hat noch viel vor: Die 16-jährige Schülerin des Robert-Wetzlar-Berufskolleg in Bonn möchte Polizistin werden. Doch bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Denn um die gewünschte Laufbahn einzuschlagen, benötigt sie das Fachabitur. Der erste Schritt dorthin ist der Hauptschulabschluss, den sie gerade macht. Dann, so der Plan, geht es weiter. Doch gute Noten allein sind nicht ausschlaggebend, damit sie ihr Ziel erreicht. Noura kommt aus Syrien und ist seit zwei Jahren in Deutschland. Sie hat - noch - keinen deutschen Pass. Vor allem aber kennt sie die deutsche Gesellschaft noch nicht so gut. Kein Wunder - denn neben Schule und Lernen bleibt nicht viel Zeit, um außerhalb ihrer Klasse Kontakte zu knüpfen.

Dann aber doch hinter deutsche Kulissen zu schauen - ganz entspannt: Diese Chance sah sie, als ihre Lehrerin den Schülern von der Kooperation mit Deutsche Post DHL Group erzählte. Um Jugendliche aus anderen Ländern und mit unterschiedlichster Qualifizierung an den deutschen Arbeitsmarkt, aber eben auch an die deutsche Gesellschaft heranzuführen, hat der Konzern 2017 mit Mentoring4Integration ein spezielles Programm geschaffen. Die Idee: Mitarbeiter von Deutsche Post DHL Group stellen sich für die Jugendlichen als Mentoren zur

Verfügung. Sie beantworten ihre Fragen, stellen ihnen ihre Berufe und den Konzern vor und helfen ihnen dabei, den für sie richtigen Weg zu finden. „Der kann, muss aber nicht im Konzern sein“, betont Ralf Dürrwang, Leiter der Abteilung Corporate Citizenship, Deutsche Post DHL Group. „Ziel unseres Mentorenprogramms ist nicht die Rekrutierung von Mitarbeitern. Natürlich freuen wir uns immer, wenn wir junge Menschen für Logistik begeistern können. Unser Hauptanliegen ist aber, die Mentees bei deren Einstieg in das Berufsleben und Integration in unsere Gesellschaft wirkungsvoll zu unterstützen.“

Dass dies je nach persönlicher Geschichte des Jugendlichen nicht immer ganz einfach ist, wissen auch die Verantwortlichen im Konzern. Mitarbeiter, die sich als Mentoren zur Verfügung gestellt haben, können deshalb zunächst an einer Informationsveranstaltung teilnehmen, mit der sie auf die Aufgabe vorbereitet werden. Zudem stehen ihnen jederzeit Ansprechpartner zur Verfügung, die auch auf knifflige Fragen, wie beispielsweise zum Aufenthaltsstatus, eine Antwort kennen - oder zumindest jemanden, den sie fragen können.

Auch Sarah Rosenhammer hat an diesem Angebot teilgenommen. Sie arbeitet als Solutions Design Manager bei Deutsche Post

Mentoring4Integration

Das Programm Mentoring4Integration von Deutsche Post DHL Group wurde 2017 gestartet und findet momentan exklusiv in Kooperation mit dem Robert-Wetzlar-Berufskolleg in Bonn statt. 2018 startet die dritte Runde - bis zum Redaktionsschluss haben sich bereits 61 Mitarbeiter gemeldet, die als Mentor tätig werden wollen. Ziel des Programms ist es, Jugendlichen mit Fluchterfahrung bei der Berufsorientierung und -findung zu helfen, sie bei Bewerbungen und der Suche nach Praktikumsstellen zu unterstützen und durch den persönlichen Kontakt ihre Sprachkenntnisse zu verbessern.

Seit 2015 engagiert sich die Deutsche Post DHL in der Flüchtlingshilfe in Deutschland. Unterstützt wird sie dabei von rund 16.000 Mitarbeitern.



Auch nach den gemeinsamen drei Monaten des Mentorenprogramms ein Tandem: Sarah Rosenhammer und Noura (rechts). Integration über Praktika - die Deutsche Post DHL macht es möglich (Bild links).

Fotos: Heike Steinmetz/ Deutsche Post DHL

„
Unser Hauptanliegen ist, die Mentees bei deren Einstieg in das Berufsleben und Integration in unsere Gesellschaft wirkungsvoll zu unterstützen.

Ralf Dürrwang, Leiter der Abteilung Corporate Citizenship

DHL Group und ist dort für Training und Reporting verantwortlich. Den Konzern kennt die 27-Jährige, die sich bereits zum zweiten Mal als Mentorin zur Verfügung gestellt hat, seit ihrem BA-Studium 2009. Es folgten Stationen als Junior Project Manager in Bonn, später als HR Global Project Manager in Berlin. Dort engagierte sie sich bereits aktiv in der Flüchtlingshilfe, u. a. als Deutschlehrerin. Nun setzt sie ihr Engagement innerhalb des Konzerns fort. Natürlich hat sie auch Noura ihren Arbeitsplatz gezeigt und die Kolleginnen und Kollegen vorgestellt. Bislang sei der Funke für einen Büro-Arbeitsplatz aber noch nicht übergesprungen, schmunzelt sie.

Überhaupt sind die Berufe im Konzern nur eines von vielen Themen, über die die beiden Frauen sprechen. Dies geschieht gern am Rhein, der direkt vor dem Post Tower entlangfließt. Geht es um potenzielle Praktikumsstellen oder Bewerbungen, ist das Büro der optimale Ort für das Tandem. Aber auch zu Hause haben sie sich bereits gegenseitig besucht.

Die beiden Frauen kennen sich seit November 2017, dem offiziellen Beginn der zweiten Runde des Mentorenprogramms. Insgesamt drei Monate sind geplant, um den Jugendlichen beim Start zu helfen. Zu wenig, findet Sarah Rosenhammer: „Wenn wir junge Menschen wirklich langfristig unterstützen wollen, reichen zwölf Wochen nicht aus. Deshalb treffen wir uns regelmäßig weiter.“ Gleiches gilt auch für die Mentee aus dem ersten Programm - ebenfalls eine junge Schülerin.

Noura freut sich über die Unterstützung und die Chance, auch noch nach Abschluss des offiziellen Mentoring-Programms hinter deutsche Türen zu schauen - sowohl privat als auch beruflich. Mittlerweile haben auch viele ihrer Mitschüler verstanden, welches Potenzial das Programm für sie bereithält. „Viele ärgern sich jetzt, dass sie die Chance noch nicht genutzt haben“, erzählt die junge Syrerin. „Ich bin mir sicher, dass bei der nächsten Runde noch mehr mitmachen werden.“ ■

Heike Steinmetz ist Fachjournalistin mit Sitz in Dortmund.

WAS DIE LOGISTIK SO RICHTIG SEXY MACHT

Ein ehemaliger CEO eines global tätigen KEP-Dienstleisters berichtet.

Zu den Wunschberufen vieler Jugendlichen zählen Berufe wie Mechatroniker oder Informatiker, die auch von Logistikunternehmen angeboten werden. Die meisten vermuten sie dort jedoch nicht, weil sie Logistik immer noch mit dem LKW auf der Straße verbinden. Dabei ist Logistik so spannend wie nie!

VON FRANK IDEN

Logistik ist für viele Menschen uninteressant. Auf den ersten Blick hat sie nichts mit der schönen Welt um uns herum zu tun. LKW und iPad oder gar Virtual Reality lassen sich für Außenstehende nun mal schlecht unter einen Hut bringen.

Aber ist das wirklich so? Mitnichten: Wer sich die Mühe gibt, einmal hinter die Kulissen zu blicken, sieht eine durch und durch digitalisierte Branche mit internationalen Karrierechancen. Übrigens auch für diejenigen, die kein Studium absolvieren. Meine Karriere beispielsweise begann 1982 als Auszubildender zum Speditionskaufmann bei der Interfracht in Bremen. Es war die Zeit, in der ein erstes Umdenken stattfand und Logistik als Querschnittsfunktion begriffen wurde. Damit ging es nicht mehr um den Transport allein, sondern um die optimale Gestaltung aller logistischen Prozesse - angefangen vom Wareneingang bis hin zum Warenausgang.

Dieser Aufgabe ist die Logistik bis heute treu geblieben, allerdings beschränkt sie sich jetzt nicht mehr auf die Unternehmensgrenzen. Es geht um die Optimierung der gesamten Wertschöpfungskette, der Supply Chain. Und damit um eine Aufgabe, die nie langweilig wird, aber auch nie abgeschlossen sein wird - denn neue Handelsströme, globale Risiken und technologische Neuerungen stellen tagtäglich neue Herausforderungen an die Supply Chain und damit an die Mitarbeiter in der Logistik.

Dabei macht die Digitalisierung auch vor dem Lager nicht halt: Datenbrillen wie Google Glass kommen immer häufiger in der Kommissionierung zum Einsatz, für Lagerleiter ist der Einsatz von Tablet und Smartphone eine Selbstverständlichkeit, halbautonome und fahrerlose Transportsysteme setzen sich zunehmend durch. Das smarte Warehouse wird eher Realität als das smarte Wohnhaus.

Internationale Logistikchancen auch jenseits des Warehouse

Dies, aber auch die enormen Karrierechancen in der Logistik machen sie zu einem der besten Startbretter für alle, die eine internationale Karriere anstreben. Und das speziell auch für diejenigen, die sich aufgrund ihrer Schulnoten zunächst auf die gewerblichen Berufe konzentrieren. Denn anders als in



Foto: Heiers Arte

Frank Iden

Frank Iden hat über 30 Jahre Berufserfahrung in der Logistik. Nach seiner Ausbildung zum Speditionskaufmann bei Interfracht in Bremen wechselte er 1987 zur TNT Express und 1999 zur Deutschen Post. Bei Hermes stieg er zum Chief Executive Officer auf. 2015 wechselte er zu Transoflex.

Seit 2017 arbeitet Frank Iden als Associate Partner für das Personalberatungsunternehmen EO Bremen.

vielen Branchen, die in Schubladen und starren Hierarchien denken, ist die Logistik offen für Querdenker und Quereinsteiger. Wer die eigentliche Aufgabe der Logistik vor Augen hat - die Optimierung der Supply Chain - und sich nicht im Klein-Klein der Aufgaben verliert, kann relativ schnell über sich herauswachsen und neue Aufgaben übernehmen. Wo sonst besteht die Möglichkeit, sich vom Speditionskaufmann innerhalb weniger Jahre zum Verkehrsleiter Luft und von dort aus zum Geschäftsleiter Nationale Produkte und zum Leiter Geschäftsentwicklung zu entwickeln? Und schließlich zum CEO eines international agierenden Konzerns?

Boomender Wirtschaftszweig über Grenzen hinweg

Dieser Karriereweg ist kein Einzelfall: Viele CEOs haben - genau wie ich - als Speditionskaufmann angefangen. Sie haben das Geschäft von der Pike auf gelernt. Und das ist gut, denn damit verstehen sie die Anforderungen der Kunden ebenso wie die Aufgaben, vor denen die Mitarbeiter stehen. Eine internationale Karriere steht aber nicht nur Speditionskaufleute offen. Viele unterschätzen das breite Angebot an Ausbildungsberufen in der Logistik. Gerade Konzerne bieten hier vielfältige Chancen - auch in Berufen, in denen Bewerber in anderen Branchen mit einem heftigen Wettbewerb rechnen müssen. So bietet die Deutsche Post DHL auch die Ausbildung zum/zur Immobilienkaufmann/-frau, Mechatroniker/-in oder Elektroniker/-in für Betriebstechnik an. Logistiker mit eigener Werkstatt bieten zudem häufig auch die Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker an, andere suchen Fachinformatiker. Und auch die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Marketing sind immer wieder auf der Suche nach Auszubildenden, die in der internationalen Kommunikation fit werden wollen.

Es gibt zudem noch einen weiteren, sehr guten Grund für den Einstieg in die Logistik: Die Branche boomt, und das seit Jahren. E-Commerce und globaler Handel tragen dazu bei, dass immer mehr Waren und Güter versendet werden. Gleichzeitig werden die Aufgaben der Logistiker aufgrund dieser Entwicklung immer komplexer und immer facettenreicher. Es geht neben dem Transport auch um Zollfragen, Umweltstandards, internationale Gesetzgebungen und vieles mehr. Logistik mag nach außen unsexy sein - im Inneren ist sie es nicht. Im Gegenteil: In keiner anderen Branche spiegelt sich die Vielfältigkeit unseres Lebens, unserer Wirtschaft und Gesellschaft so wider wie in der Logistik. Nirgendwo anders ist man derart „am Puls der Zeit“ - inklusive der Echtzeitverfolgung von Waren und der Prognose, ob es in der nächsten Stunde irgendwo entlang der Supply Chain zu Schwierigkeiten kommen kann. Logistik ist sexy. Sie bietet allen Interessierten ein breites Spektrum an Aufgaben und Karrierechancen - und vor allem ist sie die Triebfeder unserer Wirtschaft, unseres Standorts. Ohne Logistik bricht alles zusammen. Nicht zuletzt deshalb ist sie aus meiner Sicht die wichtigste Branche überhaupt. Vor allem aber ist es eine Branche, in der eines sicherlich nicht aufkommen wird: Langeweile. Und in der Teamplayer gefragt sind, die bereit sind, in Hands-on-Mentalität Entscheidungen zu treffen und Dinge voranzutreiben. Agile Strukturen, wie sie heute in immer mehr Branchen gefordert werden, sind hier selbstverständlich. Logistik bietet damit alles, was für einen spannenden nationalen oder internationalen Berufsweg ausschlaggebend ist: interessante Aufgaben, modernste Technologie inklusive dem Einsatz autonomer Fahrzeuge, flache Hierarchieebenen sowie ein breites Angebot an Ausbildungsberufen. Der ideale Einstieg in die Welt der Wirtschaft.

DVZ Magazin - Karriere in der Logistik
Ein Produkt der DVZ-Redaktion

Chefredakteur Harald Ehren
Redaktion Tim-Oliver Frische (Leitung)

Autoren Claudia Behrend, Frank Iden,
Sarah Krüger, Lisa Reggentin,
Caroline Schmidt-Gross

Design Andreas Voltmer

Verlag DVV Media Group GmbH,
Heidenkampsweg 73-79, 20097 Hamburg,
Postfach 10 16 09, 20010 Hamburg,
Tel.: 040 23714-01

Geschäftsführer Martin Weber

Verlagsleitung Oliver Detje

Anzeigen Tilman Kummer (Gesamtanzeigenltg.),
Florian Böhm (Anzeigenverkaufsltg.)

Vertrieb Markus Kukuk

Titelfoto Lukas Lehmann

Druck hofmann infocom GmbH, Nürnberg

Copyright Die Publikation, ihre Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Vervielfältigung oder Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Verlages. Dies gilt insbesondere auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken, in das Internet oder in Intranets sowie in sonstige elektronische Speichermedien.

DU WILLST DEN JOB, DER PERFEKT ZU DIR PASST?

- Die Job-Matching-Plattform, auf der Du Deinen Traumjob in der Logistik findest
- Direkt-Zugriff auf kaufmännische und gewerbliche Jobs, die zu Deinen Wünschen und Zielen passen
- Perfekt auch für Absolventen, Abschlussarbeiten, Praktika



BIRDIEMATCH ist die Matching-Plattform, mit der Du Deinen Traumjob in der Logistik findest. Was ist Dir wichtig bei Deinem Job-Start? Und wer bietet Dir genau das? Klick´ Dich glücklich. Hier findest Du das Unternehmen, das perfekt zu Deinen persönlichen Vorstellungen passt.



Das Traumjob-Matching-Portal der Logistik
www.birdiematch.de



BIRDIEMATCH
FINDE DEINEN TRAUMJOB

ANPACKEN IM TEAM. SO SIND WIR GEMEINSAM ERFOLGREICH.

Wir suchen engagierte Teamplayer, die mit uns gemeinsam dafür sorgen, dass die Produkte unserer Kunden zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind.

Werde Teil der Yusen Logistics Familie und bewirb dich unter www.yusen-logistics.com/en/careers.

Wir freuen uns auf dich!

